

Anerkennung von Testverfahren / Intelligenztests durch die Schulen des Verbundes

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Eltern,

im Folgenden finden Sie Testverfahren, die vom Verbund zur Diagnostik einer vermuteten Hochbegabung oder besonderen Begabung empfohlen und von den Schulen des Verbundes anerkannt werden. **Beachten Sie bei Ihren Überlegungen zu einem möglichen Test bitte, dass ein Intelligenztest in der Regel nicht erforderlich ist, um in einer der Schulen des Verbundes aufgenommen zu werden oder um an individuellen Fördermaßnahmen des Verbundes teilnehmen zu können. Ein Intelligenztest wird von den Schulen des Verbundes nur in wenigen Ausnahmefällen als notwendig angesehen!**

Vor der Durchführung eines Intelligenztests sollte daher in einer intensiven professionellen Beratung die Zielsetzungen und die Notwendigkeit eines solchen Tests abgeklärt werden (Was soll mit dem Test erreicht werden, wozu wird das Ergebnis tatsächlich benötigt?) und die Folgen eines Testergebnisses besprochen werden (Was machen wir, wenn der Test ... ausfällt? Wem teilen wir das Ergebnis mit? etc.). Sinnvoll kann ein Test bspw. im Rahmen einer sog. Differentialdiagnostik einer Verhaltensauffälligkeit oder -störung, oder bei psychosomatischen Beschwerden in Verbindung mit Schulschwierigkeiten sein oder auch bei einer unklaren erheblichen schulischen Minderleistung. Ein Intelligenztest kann im Rahmen von auftretenden schulischen und außerschulischen Schwierigkeiten eines Kindes eine Hilfe sein, um bspw. gemeinsam mit den betreuenden Lehrkräften spezielle Fördermöglichkeiten in den Blick zu nehmen, er stellt jedoch nur einen von vielen möglichen Bausteinen der Diagnostik und Förderung des betroffenen Kindes dar.

Bei einer Abklärung einer Hochbegabung sollten im günstigsten Fall zwei unterschiedliche Testverfahren zu unterschiedlichen Zeitpunkten durchgeführt werden. Für eine begründete Vermutung einer besonderen Begabung reicht aber in der Regel eins der unten empfohlenen Verfahren aus. Auch sollte der Test von einem Diplom-Psychologen oder einem Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie durchgeführt werden. Insgesamt ist außerdem zu beachten, dass Tests bei Kindern bis ca. 10 Jahre lediglich einen Entwicklungsvorsprung diagnostizieren und ggf. nach ein bis zwei Jahren wiederholt werden sollten.

Nachfolgend finden Sie eine Auflistung der vom Verbund empfohlenen und anerkannten Testverfahren. Aufgrund der Fülle der am Markt vorhandenen Testverfahren kann diese Liste keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Sollten Sie ein anderes Testverfahren verwenden bzw. mit einem anderen Testverfahren konfrontiert werden, können Sie gerne mit uns Rücksprache halten.

Vom Verbund für die Hochbegabungsdiagnostik grundsätzlich empfohlene und anerkannte Testverfahren:

Vorschulalter:

- KFT-K
- BIVA (mit Vorbehalt, da wenig Erfahrung)
- HAWIVA III (Version IV in Planung für 2010)

Grundschulalter:

- KFT 1-3 (bis ca. 8 Jahre)
- HAWIK IV (6 bis max. 17 Jahre) – **siehe Hinweis unten**
- AID 2.2 (für förderungsorientierte Diagnostik)

Grundschulalter und älter:

- KFT 4-12+R (nur in der Langversion / 4. bis 12. Klasse)
- HAWIK IV (6 bis max. 17 Jahre) – **siehe unten**
- PSB-R 4-6 & 6-13 (Die Zahlen stehen für die Klassenstufen, nicht zu verwechseln mit dem veralteten PSB)
- BIS (Gymnasialschüler ab 15)
- IST 2000 & 2000R (anspruchsvolles Verfahren, das sehr gut im oberen Leistungsbereich differenziert)

HAWIK-Test: HAWIVA, HAWIK-R und HAWIK III gelten als veraltet und sollten (aufgrund des sog. „Flynn-Effektes“) nicht mehr verwendet werden. **HAWIK IV ist dagegen ein aktuelles Testverfahren.** Es erscheint geeignet für eine erste Testung zur Differentialdiagnostik. Dieser Test zeigt aber sog. „Deckeneffekte“ bei der Diagnostik hochbegabter Kinder, die auch im Handbuch des Testes beschrieben werden – er ist im Bereich eines höheren IQ nicht zuverlässig. Der Verbund versteht Ergebnisse dieses Tests daher als Anhaltspunkt, nicht jedoch als Nachweis für eine überdurchschnittliche Begabung. Hierfür sollte ggf. zusätzlich einer der o.g. Tests durchgeführt werden, allerdings nur, wenn dies tatsächlich im Rahmen einer Förderung erforderlich scheint.

Beispiele für Testverfahren, die aus Sicht des Verbundes im Bereich der Diagnostik einer Hochbegabung bedenklich bzw. nicht zu empfehlen sind und daher in der Regel von den Schulen des Verbundes nicht anerkannt werden:

- die **ausschließliche** Verwendung eindimensionaler Verfahren (bspw. SON 3-17, ZVT, NNAT, BOMAT, APM, CPM, CFT 3, CFT 1, CFT 20 etc.); eine Kombination mit den o.g. Testverfahren kann jedoch angezeigt sein
- mehrdimensionale Verfahren deren Standards veraltet sind **oder** die deutliche Deckeneffekte zeigen (bspw. K-ABC, HAWIVA 1 & 2, HAWIK-R, HAWIK III, AID II.1, KFT 4-13, IST70, PSB, BTS, LPS, WIT)

Für weitere Fragen und Anregungen zum Thema der schulischen (Hoch-)Begabungsförderung und Diagnostik stehen Ihnen die Schulen des Verbundes gerne zur Verfügung.